

Güstrower Anzeiger

Umsiedlung der Wildgänse kaum mit Erfolgsaussicht

Die einen ärgert er, für die anderen gehört er zur Saison dazu: der Anblick der Tiere am Güstrower Inselseestrand

Margitta True

GÜSTROW Das jährlich wiederkehrende Thema bleibt den Güstrowern und ihren Gästen voraussichtlich erhalten: Die Untere Naturschutzbehörde des Landkreises geht davon aus, dass auch weiterhin eine Umsiedlung der Gänse weg vom Inselseestrand wenig Aussicht auf Erfolg hat.

Den Wildvögeln das gegenüberliegende Ufer des Sees schmackhaft zu machen, werde kaum etwas bringen: So sieht es der Sachgebietsleiter des Umweltamtes, Wolf-Peter Polzin. Und die Vögel haben gute Gründe. Andere Uferstellen seien bis zum Was-

ser mit Schilf bedeckt, daher wenig geeignet für die Gänse. „Sie brauchen Ruheplätze mit Strandabschnitt“, erklärt Polzin. Dort ziehen die Graugänse ihre Jungen groß. Der Zaun, mit dem der städtische Baubetriebshof im Frühjahr die Tiere vom Strand abzuhalten versucht, war bisher keine nachhaltige Maßnahme. Dass der Zaun regelmäßig heruntergetreten werde, erklärt Polzin, spiele dabei weniger eine Rolle bei der jährlichen Besiedlung der Liegewiese durch die Wildvögel: „Da fliegen die Gänse sowieso drüber.“

Die Gänseschar sei zudem durchaus interessiert an dem jetzigen Standort. „Sie



Die Wildgänse am Inselsee sorgen für manche Probleme unter anderem hinsichtlich der Badewasserqualität. Foto: Polzin

wissen, dass der Mensch für sie keine Gefahr darstellt“, so Polzin weiter. Vielmehr

empfinden sie die Gegenwart der Inselseebesucher sogar als Schutz vor Raub-

tieren. Polzin äußert Verständnis für Argumente wie Hygiene, Badewasserqualität oder Verkehrssicherheit an der öffentlich ausgewiesenen Badestelle des Inselsees. Doch die Graugänse stehen unter Schutz. Ein Vergrämen sei wegen der weithin einsehbaren Flächen ohnehin kaum durchführbar. Das Resümee des Sachgebietsleiters: „Ich gehe davon aus, dass wir mit den Gänsen dort leben müssen.“

Positiv sei immerhin, dass die Vögel im Herbst oder Winter gut am Strand beobachtet werden können: „Man kommt sonst nicht so nah an Graugänse heran“, sagt der Hobbyfotograf.